10 Jahre Radio Rasant

Auf dem Gelände Am Rotbuschweg 28 in Sundern im Sauerland, im südöstlichen Nordrhein-Westfalen, befindet sich die Städtische Realschule. Eine gewöhnliche Realschule, wie man vielleicht zunächst glauben mag. Aber in Medienkreisen ist diese Schule wohl weltweit die bekannteste ihrer Art, denn die Mauern dieser Schule beherbergen das weltweit einzigartige Medienprojekt „Radio Rasant", das in diesem Jahr für seine weltweiten Ausstrahlungen sein 10-jähriges Jubiläum feiert. Redaktionsleiter Reinhard Marx kann mit Stolz auf eine erfolgreiche Dekade zurückblicken, säumen doch zahlreiche Ehrungen und Preise den Lebensweg dieses Projektes.

Radio Rasant, das ist das Jugendradio an der Realschule in Sundern, das seine monothematischen Sendungen im Lokalfunk des Landes NRW, auf Mittelwelle, auf Kurzwelle und im Internet als Live-Stream verbreitet. Dabei berichten die Jugendlichen, oftmals mit Unterstützung aus den Auslandsstudios, zu Themen aus den Gebieten Kultur, Soziales, Wirtschaft und Sport. Als assoziiertes Mitglied der Vereinten Nationen finden auch immer wieder Berichte zu Themen aus den „Millenium Goals" Einzug in die Sendungen von *Radio Rasant*. „Rasant" steht dabei nicht als Synonym für „schnell", sondern ist eine Wortschöpfung aus den ersten Buchstaben der Gründerinnen Ramona, Ramona, Sarah, Sarah und Tina.

Angefangen hatte alles bereits im Jahr 2000, als diese vier Schülerinnen der Schule die erste Sendung für den Lokalfunk erstellten. Schon bald kam der Wunsch der Mädchen auf, auch aus dem weiteren Umfeld zu berichten. Der Lokaldienst winkte ab und so suchte Redaktionsleiter Reinhard Marx nach einer weiteren Möglichkeit Sendungen ausstrahlen zu lassen. Er fand diese bei *Nexus IBA* in Mailand. Anfang 2002 kam dann ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstands von *Nexus IBA* nach Sundern, um sich ein Bild von dem Projekt zu machen. Kurze Zeit später wurden die entsprechenden Verträge unterschrieben und im Frühjahr 2002 ging dann die erste Sendung von *Radio Rasant* international über den Äther. Für diesen Zweck wurden die archivierten Sendungen aus dem Lokalfunkbereich überarbeitet und zu Testzwecken ausgestrahlt. Das Echo war umwerfend: Die Jugendlichen erhielten mehr als 250 Briefe auf ihre erste Sendung, die sie alle mit Aufmerksamkeit lasen und mit viel Aufwand beantworteten. Groß war die Euphorie der Mädchen weiterzumachen und auch andere Sendungen auszustrahlen.

Fortan haben alle Beteiligten vor Ort nach neuen Themen von überregionaler, ja weltweiter Bedeutung gesucht. Dabei geht es auch um Themen, die man in regelmäßigen Abständen erneut ausstrahlen kann, jedoch immer mit unterschiedlichem Inhalt. Das sichert dem Projekt eine gewisse Themenvielfalt in der Berichterstattung und sorgt dafür, dass immer ausreichend Themen zur Reportage zur Verfügung standen.

So mag es im Laufe der Jahre so manchen Hörer von *Radio Rasant* verwundert haben, warum immer wieder Berichte vom Astrid-Lindgren-Preis gesendet wurden. Auch heute noch ist die Zusammenarbeit mit dem schwedischen Ministerium für Kultur, das für die Organisation und Durchführung des weltweit größten Kinder- und Jugendpreises verantwortlich ist, wichtig. Das Stockholmer Ministerium hat die Bedeutung der Zusammenarbeit mit *Radio Rasant* sofort erkannt und den Jugendlichen aus Sundern jedwede Unterstützung zugesagt, die den Schülerinnen und Schülern eine objektive Berichterstattung möglich

Bild oben: *Das Team des Schülerradios Radio Rasant (2012).*

Die Nachbearbeitung der Audiobeiträge.

macht. Dabei geht es nicht nur um die Verbreitung des Preises an sich. Die Jugendlichen aus Sundern möchten unter dem Schlüsselbegriff „reading promotion“ gute Kinderbuchautoren und Illustratoren vorstellen und somit in einer lesefernen Welt Anreize für ein oder mehrere prämierte Kinder- und Jugendbücher geben, die die Redakteure zunächst selbst lesen müssen.

Zusätzlich zu diesen wiederkehrenden Themen berichten die Jugendlichen über all das, was sie interessiert. Dabei stellen sie auch ihre Schule, die Stadt Sundern und die Region Sauerland vor.

Um eine solche Sendung zu erstellen ist eine Menge Vorarbeit notwendig. Die Redaktion tritt nur einmal in der Woche am Nachmittag zusammen, um Aufnahmen zu machen, Texte zu besprechen oder auch Termine zu koordinieren. Die einzelnen Jugendredakteure arbeiten dabei in Kleingruppen stets an einem eigenen Thema. Oftmals reichen diese 90 Minuten aber nicht aus. Zusätzliche Termine am Nachmittag und an den Wochenenden werden besprochen.

Auch mehrtägige Fahrten in der Schulzeit und in den Ferien kommen vor. Dabei wird versucht, eine Kooperation mit dem dort ansässigen Lokalrundfunk oder einem Tonstudio zu koordinieren, um die Sendung gleich vor Ort fertigzustellen.

Für die technische Umsetzung der Beiträge an der Schule selbst steht den Jugendlichen je Gruppe ein guter Schnittcomputer mit Schnittsoftware zur Verfügung, wie sie normalerweise nur in den Klassen entsprechender Fachschulen zur Verfügung stehen. Außerdem verfügt die Redaktion über digitale Rekorder, um die Texte aufzusprechen oder Interviews einzuholen. Viele Interviews werden auf der Straße geführt oder finden am Telefon statt. Letztere werden mit einer speziellen Hardware auf den digitalen Rekordern gesichert und anschließend auf die Computer überspielt. So entstehen nach und nach fertige Sendungen, die in unterschiedlichen Formaten abgespeichert werden und damit zur Ausstrahlung bereitstehen.

Für eine umfangreiche und solide Berichterstattung holen sich die Jugendredakteure auch gerne fachkundigen Rat ein. Derzeit ist eine Berichterstattung zum diesjährigen schwedischen Kinderbuchpreis in Zusammenarbeit mit der Stockholmer Stadtbibliothek und dem belgischen Bibliotheksverband in Arbeit. Zugleich erstellt eine andere Redaktionsgruppe zusammen mit Studenten der Universität Krasnoyarsk und dem Max-Planck-Institut in Halle eine Sendung über die Zukunft russischer Minoritätenkulturen. Eine dritte Gruppe produziert eine Sendung über das Singen.

Die Mitarbeiter von Radio Rasant in Sundern im Sauerland im Jahre 2001. Foto: Patrick Donatil.

Gesendet werden die einzelnen Programme im Bürgerfunk bei *Radio Sauerland* und bei *Radio MK*, beim *Campus-Radio* des *ORF* (Internetradio: http://www.schuelerradio.at) und über die Frequenzen von *Nexus IBA* auf Kurzwelle, Mittelwelle und parallel dazu auch im Internet. *Radio Rasant* hat keine festen Sendezeiten. Es werden Sendetermine angefragt, sobald eine Sendung fertig ist. Derzeit werden etwa 3-4 Sendungen im Jahr ausgestrahlt. *Radio Rasant* bestätigt Empfangsberichte mit einer selbstentwickelten Bestätigungskarte, deren Motiv sich in der Regel auf das örtliche Schulleben bezieht und das sich regelmäßig ändert. Die Karten werden in der Regel von den Jugendlichen unterzeichnet. Sie müssen den gesamten Schriftverkehr zu ihren Sendungen selbst bewältigen.

Reinhard Marx

Mitarbeiter von Radio Rasant interviewen Benedikte von Sayn-Wittgenstein-Berleburg.